

Zwei virtuose Zauberer auf 51 Saiten

KONZERT Beim „Verein“ im HUK-Foyer gab es einen eindrucksvollen Duo-Abend mit Ingolf Turban (Violine) und Antonia Schreiber (Harfe). Das zahlreich erschienene Publikum bedankte sich mit Bravo-Rufen.

VON UNSEREM MITARBEITER
GERHARD DEUTSCHMANN

Coburg – Schon vor fünf Jahren war der international bekannte Geiger Ingolf Turban an einem gefeierten Soloabend beim „Verein“ zu hören. Bestritt er damals das Konzert mit den vier Saiten seiner Stradivari ganz allein, so hatte er diesmal ein weiteres Instrument mit 47 Saiten mitgebracht: die Harfe, meisterhaft gespielt von der jungen Harfenistin Antonia Schreiber. Die Künstler mit ihren insgesamt 51 Saiten begeisterten das zahlreich erschienene Publikum im HUK-Foyer mit Werken vom Barock bis zur Spätromantik, die sie abwechselnd lebendig moderierten.

Schier unerschöpfliche Fantasie zeigt Tommaso Vitali in seiner Chaconne g-Moll, zahlreichen Variationen über ein achttaktiges Bassthema, die man in der Bearbeitung von Ferdinand

David in dichter Wiedergabe zu Beginn erlebte. Ingolf Turban beeindruckte von Anfang an mit flexibler Tongebung auf dem kostbaren Instrument, blitzsauberer Intonation, geschmeidiger Bogenführung und eindringlicher dynamischer Gestaltung. Die nicht geringen technischen Anforderungen wurden mühelos bewältigt. Antonia Schreiber zeigte sich als Meisterin ihres diffizil zu spielenden Instruments durch stupende Griffsiccherheit und anpassungsvolle Gestaltung. Ihre stets flüssige Spielweise des anspruchsvollen Parts war bewundernswert.

Frisch und geläufig

Auch in der Fantasia in C op. 63 Nr. 3 des Harfenisten F. J. Nadermann am Hofe Ludwigs XVI., einem gefälligen, salonmusikartigen Stück, waren Geläufigkeit und Frische des Musizierens kennzeichnend. Als Zauberer auf der Violine



Die Harfenistin Antonia Schreiber gastierte am Montag gemeinsam mit dem Geiger Ingolf Turban beim Coburger „Verein“. Foto: wildundleise.

präsentierte sich anschließend Ingolf Turban in dem Virtuosenstück „Nel cor più non mi sento“ von Niccolò Paganini nach einer Arie von Paisiello, die mit allerlei Finger- und Bogenkunststücken gespickt war und in überlegener Manier mit Bravour wiedergegeben wurde. Die Fantasie h-Moll op. 118 von Ludwig Spohr, jetzt wiederum mit Harfe, beendetete mit empfindsamer Melodik und virtuosens Einschüben wirkungsvoll den ersten Teil.

Alle Möglichkeiten

In die Spätromantik und damit in eine Zeit, in der die Möglichkeiten der Harfe entscheidend erweitert wurden, führte das Programm nach der Pause mit dem Impromptu Des-Dur op. 86 von Gabriel Fauré. Mit rauschenden Akkorden, Sprüngen, Läufen, Flageolets und Glissandi wurden so ziemlich alle Möglichkeiten des Instruments vorgeführt und von Antonia Schreiber so makellos wie ausdrucksvoll interpretiert. Als schwärmerisch-virtuos mit stimmungsvollem Ausklang erwies sich die Fantasie op. 124 von Camille Saint-Saëns, jetzt wiederum mit Violine.

Den krönenden, hochvirtuosens Abschluss bildete die berühmte Carmen-Fantasie op. 25 von Pablo de Sarasate in der Fassung für Violine und Harfe, die man in einer mitreißenden, überlegenen Wiedergabe erlebte. Sie wurde mit Bravorufen belohnt. Mit einer poetischen Zugabe in Form der Habanera von Maurice Ravel endete dieses bemerkenswerte Konzert.

Fakten, Namen & Termine

Ingolf Turban wurde in München geboren und bereits als Zwölfjähriger in die Violinklasse von Gerhart Hetzel aufgenommen. Weitere künstlerische Impulse erhielt er bei Dorothy DeLay und Jens Ellermann. Von 1985 bis 1988 war er Erster Konzertmeister bei den Münchner Philharmonikern. 1995 wurde er als Professor nach Stuttgart berufen. Seit 2006 lehrt er an der Hochschule für Musik und Theater München. Sein umfangreiches Repertoire aller Stilrichtungen



Ingolf Turban

gen ist mittlerweile auf über 30 CD-Produktionen dokumentiert. Als Leiter eines Meisterkurses der Villa Marteau gastiert Turban am Samstag, 2. April, im Rathaussaal Neustadt.

Antonia Schreiber Die Harfenistin ist Gewinnerin mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe. 1984 in München geboren, erhielt sie ihren ersten Harfenunterricht im Alter von elf Jahren. Bis zu ihrem künstlerischen Diplom, das sie 2007 mit

Auszeichnung ablegte, studierte sie bei Helga Storck an der Musikhochschule München. Seither setzt sie ihr Studium bei Charlotte Balzereit in Wien fort.

Vorschau Saisonabschluss am Montag, 30. Mai um 20 Uhr mit einem Mendelssohn-Abend in der Aula des Gymnasiums Casimirianum. Interpreten werden Marianne Boettcher (Violine), Wolfgang Boettcher (Violoncello) und Kensei Yamaguchi (Klavier) sein.